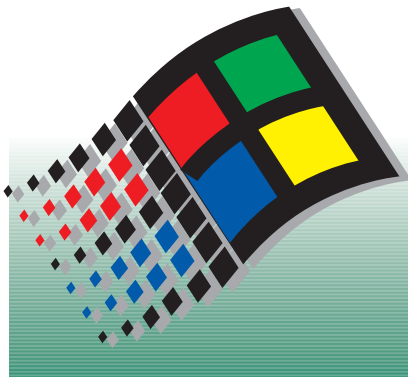


Tips & Tricks für den Windows-Alltag



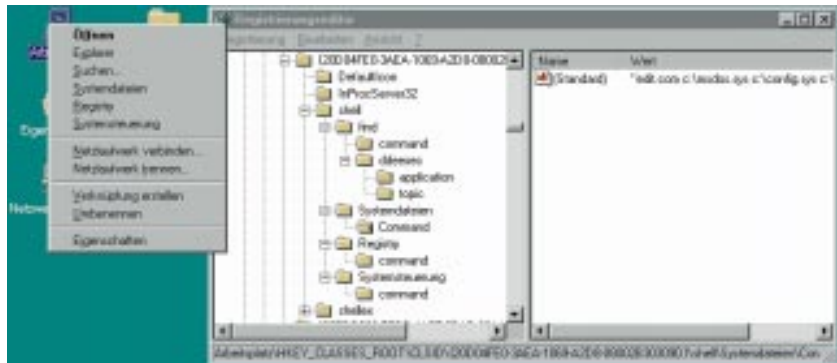
95, 98, NT

Arbeitsplatz

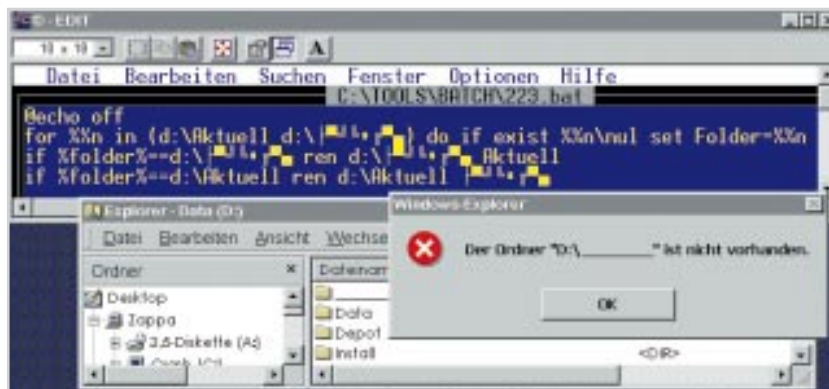
Kontextmenü individuell ausbauen

Problem: Auf den meisten Windows-PCs behält der „Arbeitsplatz“ seine exponierte Standardposition links oben am Desktop. Im Kontextmenü dieses zentralen Arbeitsplatz-Icons sind aber keine benutzerdefinierten Funktionen vorgesehen.

Lösung: Der „Arbeitsplatz“ lässt sich mit sanfter Gewalt zum sehr persönlichen Arbeitsplatz ausbauen. Zusätzliche Kontextmenü-Punkte können Sie mit dem Registrierungseditor REGEDIT.EXE eintragen – und zwar im Registry-Schlüssel „Hkey_Clases_Root\Clid\{20D04FE0-3AEA-1069-A2D8-08002B30309D}\shell“. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Schlüssel „shell“, und wählen Sie „Neu, Schlüssel“. Geben Sie dem neuen Unterschlüssel den Namen des gewünschten Befehls, etwa „System“. Dann markieren Sie den neu erstellten Schlüssel und definieren wieder über den Kontextmenü-Punkt „Neu, Schlüssel“



Nützlich: Das Kontextmenü vom „Arbeitsplatz“ ist ein idealer Standort für typische PC-Aufgaben – hier mit klarer technischer Ausrichtung



Einfacher und wirksamer Löschschutz unter Windows 95/98 per 223.BAT:
Der Explorer scheitert bei der Interpretation einiger Ascii-Sonderzeichen

den Eintrag „command“. Im rechten Wertefenster doppelklicken Sie schließlich auf „(Standard)“ und tragen dann den gewünschten Befehl ein – in unserem Beispiel „control.exe“ (für den Aufruf der Systemsteuerung).

Unsere Abbildung unten zeigt vor allem PC-bezogene Erweiterungen des Kontextmenüs. Durch Einträge wie „Guten Morgen“ (Aufruf des Terminkalenders), „Mittagspause“ (Screensaver oder Spiel) und „Go home“ (Batchdatei für einen Sicherungslauf) können Sie das Kontextmenü natürlich auch ganz anders gestalten.

-dw/ha

95, 98

Explorer und DOS Ordner-/Dateinamen durch Sonderzeichen schützen

Problem: Es gibt unter Windows 95/98 keine Möglichkeit, bestimmte Verzeichnisse vor versehentlichem Verschieben, Kopieren oder Löschen zu schützen. Wenn Ihr PC einerseits wichtige Daten enthält, andererseits

von Ihrem Nachwuchs als Spielkiste genutzt wird, wäre eine solche Option mehr als wünschenswert.

Lösung: Für diesen Zweck können Sie eine seit Windows 95 bekannte Inkompatibilität des Explorers mit einigen Ascii-Sonderzeichen nutzen, die auch unter Windows 98 weiterbesteht. Ein Beispiel: Erstellen Sie in der DOS-Box ein Verzeichnis mit folgendem Befehl:

```
md c:\<Alt>-<2>,<2>,<3>
```

Die Angaben in spitzen Klammern sind Tastenanschläge: Sie erzeugen das Ascii-Sonderzeichen 223, indem Sie die <Alt>-Taste gedrückt halten und am numerischen Ziffernblock Ihrer Tastatur die Zahlen 2, 2, 3 eingeben. Unter Windows und in allen Windows-Anwendungen ist dieses Verzeichnis weder zugänglich noch zu verschieben, weder umzubenennen noch zu löschen. Sogar der Suchen-Dialog von Windows ignoriert alle in solchen Ordnern enthaltenen Dateien.

Für Dateien gilt ähnliches: Benennen Sie etwa NOTIZEN.DOC in der DOS-Box wie folgt um:

```
ren notizen.doc <Alt>-  
<2>,<2>,<3>notizen.doc
```

Danach ist keine Windows-Anwendung mehr in der Lage, diese Datei zu laden. Das Öffnen im Programm scheitert ebenso wie ein Doppelklick und Drag & Drop.

Um das Umbenennen mit den lästigen Sonderzeichen nicht manuell erledigen zu müssen, können Sie ein kleines Listing wie die abgebildete



223.BAT einsetzen: In diesem Beispiel erhält der gewünschte Ordnername (D:\Aktuell) gleich eine ganze Anzahl von Sonderzeichen, was das manuelle Umbenennen selbst für einen Kundigen zur Qual macht. Ein zufälliges Löschen oder Umbenennen ist jedenfalls definitiv ausgeschlossen. Der Wechsel vom Sonderzeichennamen zum normalen und umgekehrt erfolgt automatisch durch den Aufruf von „223“.

Achtung: Verwenden Sie diese einfache Schutzmethode ausschließlich bei selbstangelegten Ordnern oder Dateien. In solchen Fällen ist sie garantiert unbedenklich und nützlich. Anders sieht es bei Systemordnern wie „Programme“ oder gar „Windows“ (und deren Unterordnern) aus. Wenn Windows solche Ordner nicht mehr findet, beginnt es nämlich, Hunderte von Registry-Einträgen zu „korrigieren“ – meist mit fatalen Folgen. -ha

95 B/C

Unbekanntes CVT.EXE FAT32 für jedermann

Problem: Ab Windows 98 liefert Microsoft ein Konvertierungswerkzeug aus, das nachträglich FAT16 in FAT32-Partitionen umwandelt (CVT1.EXE). Windows 95 B und C enthalten dieses Programm nicht. Der Versuch, CVT1.EXE einfach unter diesen älteren Windows-Versionen zu starten, scheitert mit einer Reihe von Fehlermeldungen. FAT32 ist hier nur durch Neupartitionieren zu erzielen.

Lösung: CVT1.EXE wird zwar unter Windows gestartet, doch die eigentliche Konvertierung läuft im MS-DOS-Modus mit dem Programm CVT.EXE ab. CVT.EXE blieb in der Windows-Hilfe undokumentiert, es findet nur im Resource-Kit von Windows 98 (RK98BOOK.CHM) Erwähnung.

Unter Windows 95 B/C läuft CVT erst nach kleinen Vorbereitungen. Als erstes müssen Sie die MSDOS.SYS modifizieren. Beseitigen Sie die Dateiattribute mit

```
attrib -r -h -s c:\msdos.sys
```

Anschließend öffnen Sie die Datei

Microsoft FAT zu FAT32-Konvertierung



FAT32-Konvertierung: Das DOS-Programm CVT verrichtet seine Arbeit – nach einem kleinen Eintrag in der MSDOS.SYS – auch unter Windows 95 B/C

mit EDIT.COM. Im Abschnitt [Options] fügen Sie nun diese Zeile ein:

```
winver=4.10.1998
```

Damit gaukeln Sie CVT vor, daß Windows 98 installiert ist. Nach einem Neustart des PCs drücken Sie die Taste <F8> und wählen aus dem Boot-Menü die Option „Nur Eingabeaufforderung“. CVT.EXE läuft jetzt anstandslos, wenn Sie den Parameter /cvt32 verwenden (dieser soll laut Resource-Kit den unbeabsichtigten Start des Konvertierungsprogramms verhindern). Geben Sie also ein:

```
cvt /cvt32 x:
```

X: steht für das Laufwerk, das Sie konvertieren wollen.



Achtung: Das Original-Windows 95 und Windows 95 A unterstützen FAT32 nicht. Wenn Sie die hier beschriebene Konvertierungsmethode in diesen beiden Versionen anwenden würden, hätten Sie keinen Zugriff mehr auf die betreffende Partition.



Achtung: Wir haben das oben beschriebene Verfahren mehrfach erfolgreich getestet. Probleme können allerdings im Zusammenhang mit Disk-Managern wie EZ Bios auftreten. Generell empfehlen wir für diesen unautorisierten Einsatz von CVT.EXE unter Windows 95 B/C, vor der Konvertierung Ihre Daten zu sichern. -jt/ha

95, 98

Quickview

Schnellansicht für alle Dateien

Problem: Sie haben die Schnellansicht von Windows 95/98 installiert und möchten diese Funktion für alle Dateitypen bereitstellen.

Lösung: Starten Sie den Registrierungseditor REGEDIT.EXE, und öffnen Sie den Schlüssel „Hkey_Clases_Root“*. Hier erstellen Sie den Unterschlüssel „QuickView“ und tragen dann im rechten Wertefenster als Wert für „(Standard)“ einfach „*“ ein. Danach finden Sie im Kontextmenü jeder Datei den Eintrag „Schnellansicht“. Sie können künftig alle unterstützten Formate, unabhängig von der Extension, in der Schnellansicht lesen.

Mit diesem Eingriff stellen Sie allerdings nur Quickview für alle Dateitypen, unabhängig von der Extension, bereit. Die Anzahl der von der Schnellansicht unterstützten Dateiformate bleibt dabei natürlich unverändert. Wenn Sie also den Kontextmenü-Eintrag „Schnellansicht“ auf eine Datei anwenden, deren Format die Schnellansicht nicht unterstützt (etwa GIF), dann erhalten Sie eine Fehlermeldung. Aber Sie können nunmehr Ascii-Dateien oder Excel-Tabellen anschauen, egal ob diese ihre Standardextension oder Endungen wie ASC, DEB, TXT, PMM, XLS, TAB oder LST besitzen. -mbs ►

Tips & Tricks für den Windows-Alltag

95, 98

Windows-95/98-Hilfe Resource-Kit als Standard

Problem: Sie sprechen gut Englisch und verstehen auch einiges von Windows. Deshalb hätten Sie lieber raschen Zugriff auf die detailliertere Hilfe des Resource-Kits als auf die normale Windows-Hilfe. Wie läßt sich diese Hilfedatei als Standard unter „Start, Hilfe“ einbauen?

Lösung: Standardmäßig wird unter „Start, Hilfe“ die Datei WINDOWS.HLP (Windows 95) oder WINDOWS.CHM (Windows 98) aus dem Verzeichnis %windir%\Help geladen. Diese Voreinstellung ist in der SHELL32.DLL hart codiert – sie läßt sich daher nur über einen Patch ändern.

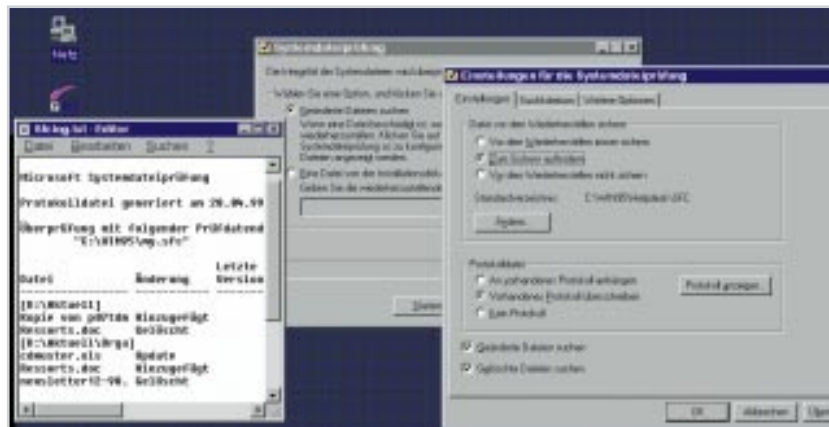
Aber es geht ja auch sanfter, indem Sie einfach die Dateinamen vertauschen: Die Resource-Kit-Hilfe heißt WIN95RK.HLP (Windows 95) oder RK98BOOK.CHM (Windows 98) und ist auf der Installations-CD zu finden. Benennen Sie einfach die WINDOWS.HLP (oder CHM) unter %windir%\Help in WINDOW.HLP (oder CHM) um. Wenn Sie dann die Resource-Kit-Hilfe als WINDOWS.HLP (oder CHM) in das Help-Verzeichnis kopieren, startet das System unter „Start, Hilfe“ künftig diese umfangreichere Informationsquelle. Danach arbeitet allerdings die Kontexthilfe (<F1> oder „?“ und Mausklick auf die gewünschte Dialogoption) von Windows-Standarddialogen nicht mehr – für Einsteiger eignet sich diese Maßnahme daher nicht. **-ha**

95

Fehlende Startdiskette Nach dem GAU zum Kollegen

Problem: Windows 95 läuft nicht mehr, und Sie können es weder auf DOS-Ebene reparieren noch neu installieren, weil Sie unter DOS keinen Zugriff auf die Windows-Installations-CD haben.

Lösung: Sie können natürlich wie in alten DOS-Zeiten versuchen, eine Win-95-Startdiskette mit dem CD-Treiber in der CONFIG.SYS und Mscdex in der AUTOEXEC.BAT zu



System File Checker: SFC.EXE protokolliert alle veränderten, gelöschten und hinzugefügten Dateien und ist mit SFC-Scripts frei konfigurierbar

basteln. Erfahrungsgemäß stehen viele Anwender jedoch vor erheblichen Hürden: Erstens müssen Sie überhaupt einen passenden DOS-CD-Treiber finden und diesen zweitens mit korrekter Syntax laden.

Wir empfehlen daher folgenden Weg: Gehen Sie präventiv oder in der akuten Notlage zu einem Kollegen/Bekannten, der Windows 98 installiert hat. Erstellen Sie dort mit dem Befehl „bootdisk“ eine Notfalldiskette. Wenn die verantwortliche BOOTDISK.BAT Sie dabei auffordert, vorher in der DOS-Box zum Verzeichnis \Windows\Command zu wechseln, folgen Sie dieser Anweisung. Danach starten Sie Ihren defekten Windows-95-PC mit der Windows-98-Diskette und wählen die Option „mit CD-ROM Unterstützung“.

Sie müssen Windows 95 sogar neu von CD installieren? In diesem Fall sollten Sie vor dem Booten mit der Windows-98-Bootdiskette erst einmal unter purem DOS Scandisk laufen lassen, erst danach von der Diskette booten und dann das Setup mit dem Schalter /is starten („Ignore Scandisk“).

Der Grund: Das beim Setup gestartete Scandisk von Windows 95 moniert eine falsche, in diesem Fall: zu neue DOS-Version. Wenn Sie den Schalter /is zunächst vergessen haben und dann die Scandisk-Fehlermeldung erscheint, ist das auch kein Problem: Dann können Sie mit <Esc> getrost fortfahren, weil Sie den Plattencheck ja schon vorher durchgeführt haben. **-jt**

95, 98

File Checker SFC.EXE Mit Bordmitteln volle Kontrolle über Veränderungen

Problem: Sie wollen ein Programm installieren, das keine eigene Uninstall-Routine besitzt. Deshalb möchten Sie selbst alle Informationen sammeln, die Sie für eine spätere manuelle De-Installation benötigen. Oder Sie wollen den Überblick behalten, welche Systemdateien durch eine Installation geändert oder erneuert wurden.

Lösung: Mit dem Tool „System File Checker“ (SFC.EXE) können Sie dergleichen genauestens protokollieren, ja grundsätzlich jede Manipulation an Systemdateien oder auch Benutzerdateien überprüfen. SFC.EXE ist in Windows 98 enthalten, läuft aber als Diagnose-Tool auch unter Windows 95, sofern die zusätzliche SFCDLL.DLL (etwa im selben Verzeichnis wie SFC) vorhanden ist. Um nun zwei Zustände – zum Beispiel vor oder nach der Installation eines Programms – zu vergleichen, empfehlen wir folgende Schritte:

1. Starten Sie SFC.EXE, und klicken Sie auf „Einstellungen“. Aktivieren Sie hier „Geänderte Dateien suchen“ sowie „Gelöschte Dateien suchen“. Wählen Sie im selben Fenster die Option „Vorhandenes Protokoll überschreiben“.

2. Über „Erstellen“ legen Sie unter „Weitere Optionen“ im Windows-Verzeichnis eine SFC-Datei an, der Sie einen beliebigen Namen zuweisen – etwa 15-5-99.SFC.



3. Klicken Sie dann auf das Registerblatt „Suchkriterium“, und definieren Sie in den leeren Fenstern „Ordner“ und „Dateitypen“ alle zu prüfenden Pfade und Dateien. Bei den Dateien können Sie Masken vergeben wie „*.dll“ oder auch gezielt einen Namen wie „oleaut32.dll“ eintragen. Bei den Ordnern haben Sie die zusätzliche Option, alle darunterliegenden Ordner miteinzubeziehen.

4. Klicken Sie auf die Schaltfläche „Starten“, und führen Sie die Installation oder eine sonstige Änderung durch.

5. Starten Sie SFC.EXE erneut, und wählen Sie unter „Einstellungen, Weitere Optionen“ wieder die vorher definierte SFC-Datei aus. SFC.EXE unterstützt auch den direkten Aufruf einer SFC-Datei über die „Ausführen“-Zeile:

```
sfc c:\windows\15-5-99.sfc
```

Dies befähigt das Tool zum direkten Aufruf unterschiedlicher Dateianalysen (etwa per Verknüpfung). Der undokumentierte Schalter /v sorgt für den sofortigen Start ohne Mausclick.

6. Schon während SFC arbeitet, erhalten Sie Meldungen über geänderte oder gelöschte Dateien. Ausführlicher noch informiert Sie anschließend die Protokolldatei („Einstellungen, Protokoll anzeigen“). Hier finden Sie auch Informationen über die neu erstellten Dateien.

Nach diesem Prinzip können Sie SFC.EXE genauso gut auf Benutzerverzeichnisse mit Tabellen oder Bildern anwenden und so Veränderungen ermitteln. Ausgeschlossen bleiben nur Netzwerkressourcen. **-jt/ha**

NT

NT-Systemmonitor Wo bleiben die Daten?

Problem: Sie möchten mit dem Systemmonitor (PERFMON.EXE) von Windows NT die Auslastung der Datenträger protokollieren. Obwohl Sie das entsprechende Diagramm einstellen, erhalten Sie kein Ergebnis: Die Festplatten arbeiten, doch die Diagrammkurve bleibt bei Null.

Lösung: Bevor Sie Datenträger im Systemmonitor beobachten können, müssen Sie die Festplatten erst expli-

zit freigeben. Gehen Sie zur Eingabeaufforderung, und tippen Sie

```
diskperf -Y
```

ein. Ab dem nächsten Neustart stehen dem Systemmonitor die Leistungsdaten der lokalen Festplatten zur Verfügung. Mit „diskperf -YE“ erhalten Sie erweiterte Informationen, die auch Stripe Sets berücksichtigen (Stripe Sets verwalten mehrere Partitionen unter einem Laufwerksbuchstaben). In einem NT-Netz können Sie mit „diskperf -Y //Mailserver“ beispielsweise die Datenträger des Rechners „Mailserver“ beobachten, sofern Sie hierfür ausreichende Rechte besitzen.

Die Datenaufzeichnung beeinträchtigt allerdings die System- oder Netzwerkleistung. Deshalb sollten Sie den Monitor nach ausreichender Protokollierung wieder deaktivieren, danach „diskperf -N“ eingeben und NT neu starten. **-dw**

Die Tips stammen von Hermann Apfelböck (ha), Marc-Björn Seidel (mbs), Jörg Thoma (jt) und David Wolski (dw).

Redaktion: Hermann Apfelböck

WIN-KLICKS

95, 98, NT



Namen mit Leerzeichen

DOS-Programme scheitern scheinbar an Datei- oder Verzeichnisnamen mit Leerzeichen. Einfache Abhilfe schaffen Anführungszeichen:

```
ren „Sepp Herberger.txt“  
dbi.run
```

Sie zeigen dem Programm, daß zwei oder auch mehrere Wörter als ein einziges Argument zu behandeln sind.

95+IE4, 98, NT+IE4



Alles minimieren

Um alle geöffneten Fenster – egal wie viele – auf einmal zu minimieren, drücken Sie eine der Windows-Tasten und gleichzeitig <D>. Auf einer Standardtastatur klicken Sie auf die Task-Leiste und drücken die Taste <E> – oder Sie wählen im Kontextmenü den Eintrag „Alle Fenster minimieren“.

95, 98, NT



Rundlauf-Menüs

Per Taste geht's oft schneller als mit der Maus. Wenn Sie Menüs lieber mit <Alt>-<D> statt mit Klick auf „Datei“ oder das Windows-Start-Menü mit <Strg>-<Esc> öffnen, sollten Sie einen Standard beachten: Ist etwa der unterste Eintrag markiert, erreichen Sie den obersten am schnellsten mit <Cursor unten>, statt sich mühsam mit <Cursor oben> hochzuarbeiten.

IE4/5



Tasten-Browser

Beim Wählen neuer Links ist die Maus nicht zu schlagen. Durch Internet-Seiten blättern Sie hingegen mit <Cursor oben/unten> kontrollierter und angenehmer. Mit <Alt>-<Cursor rechts/links> gelangen Sie zur jeweils vorherigen oder nächsten Seite. <Alt>-<R> führt in die Adreßzeile.

95, 98, NT



Auf Disketten kopieren

Sie möchten ein Verzeichnis, das einige MB an Daten enthält, auf Disketten kopieren. Sofern die einzelnen Dateien alle kleiner als 1,44 MB sind, behalten Sie mit diesem Verfahren am besten die Kontrolle: Kopieren Sie das ganze Verzeichnis unter einem anderen Namen auf Festplatte. Danach verschieben (!) Sie aus diesem neuen Ordner so viele Dateien wie möglich auf die erste Diskette, dann auf die zweite und so fort – bis der Ordner auf der Platte leer ist.

98



Fehlende Startdiskette

Wenn Windows 98 nicht mehr startet und Sie Ihre Notfalldiskette für den CD-Zugriff verlegt haben: Um eine Bootdiskette zu erstellen, genügt der DOS-Modus („Nur Eingabeaufforderung“ starten) und die Eingabe des Befehls „bootdisk“. ■